

Region

Schulbesuche waren ihm sehr wichtig

***Holocaust** Kurt Salomon ist als einer der letzten Schweizer **Holocaust**-Überlebenden verstorben. Aufklärungsarbeit war ihm ein grosses Anliegen.*

Kurt Salomon wurde 1935 in Aachen geboren. 1938 erlebte er die Novemberpogrome durch das nationalsozialistische Regime, bald darauf floh seine Familie zuerst nach Holland, dann nach Belgien. Ab 1942 mussten sie den gelben Stern tragen. Salomon hat ihn sein Leben lang aufbewahrt. Um ihn und seine Schwester Ruth zu retten, liess Salomons Mutter die beiden taufen und versteckte sie in einem Kloster. Erst nach Ende des Kriegs sahen die Kinder ihre Eltern wieder. Diese hatten auf dem Weg nach Auschwitz in einem Zwischenlager in Mechelen überlebt, indem sie sich mit Malerarbeiten und Krankenpflege über Wasser hielten.

Nach dem Krieg kehrte Kurt Salomon nach Aachen zurück, wo er nach der Schule eine kaufmännische Lehre absolvierte. 1963 kam er wegen der Liebe in die Schweiz und wohnte über 50 Jahre in Genf. Unermüdliches Engagement für die Aufklärung über die **Holocaust**-Verbrechen war ihm ein Anliegen.

Noch im Juni besuchte er in Genf bereits sichtlich geschwächt eine Schule und erzählte von der Verfolgung der Jüdinnen und Juden im Dritten Reich. Solche Schulbesuche waren für Salomon stets wichtig.

Am 2. August ist Kurt Salomon im Alter von 86 Jahren als einer der letzten **Holocaust**-Überlebenden in Genf verstorben. «Wir sind Kurt Salomon unermesslich und von Herzen dankbar für sein eindrückliches Engagement gegen das Vergessen», sagt Anita Winter von der Stiftung Gamaraal. Die Stiftung unterstützt **Holocaust**-Überlebende und engagiert sich im Bereich der **Holocaust** Education. **Noah Pilloud**

Nachruf: reformiert.info/salomon

[Kurt Salomon Foto: Stiftung Gamaraal](#)